

Predigtserie: Hüter deiner Seele

Datum: 07.02.2021

Thema: Schütze deine Seele

Text: Markus 12,29-30

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Damit eine Seele gedeihen kann - damit sie in Harmonie mit sich selbst, ihren Mitmenschen, ihrem Umfeld und Gott leben kann, muss sie ihre Mitte in Gott haben. Das hätte sie auch, wenn es das Böse nicht gäbe. Aber weil es das Böse gibt und das menschliche Herz von Sünde gefangen und korrumpiert ist, kämpfen ganz unterschiedliche Dinge um den Platz in der Mitte unserer Seele. Das kann das eigene Ich sein, wenn sich alles um einen selber drehen muss und man in sich selbst verliebt ist. Das kann ein Du sein: Eine Person, die man vergöttert. Ein Mensch, von dem man abhängig ist. Das können all die Dingen sein, für die Menschen in unserer Gesellschaft alles geben würden: Erfolg, Ansehen, Reichtum, Aufmerksamkeit, Attraktivität, uvm. Das sind alles Dinge, die den Platz einnehmen möchten, der Gott gehört und das geschieht meistens schleichend, unbemerkt und unbewusst. Denn viele dieser Dinge sind auch gute Dinge. Aber es wird gefährlich für die Seele, wenn diese Dinge den Platz in der Mitte der Seele besetzen.

Wenn sie dies tun, nennt sie die Bibel Götzen und Götzen sind eine Gefahr, vor der man die Seele schützen muss. Wie ernst die Gefahr ist, die von Götzen ausgeht, zeigt sich darin, dass Gott schon im ersten Gebot vor Götzendienst warnt (2.Mose 20,1-4). Denn er weiss, was Götzen anrichten können. Götzen verblenden Menschen. Sie machen sie blind für die Schattenseiten und Nebenwirkungen von Götzendienst. Götzen knechten Menschen, saugen sie aus und rauben ihnen alle Kraft, Energie, Zeit, Leidenschaft und lassen sie danach leer zurück. Götzen machen aus Menschen Getriebene, weil sie nie genug bekommen und nach immer mehr Erfolg, Reichtum, Ansehen, usw. verlangen. Aber Gott möchte unserer Seele Ruhe, Frieden und eine Heimat geben (Matthäus 11,28-29). Das geht aber nur, wenn Gott die Mitte unserer Seele ist. Darum muss man seine Seele vor Götzen schützen und das beginnt mit dem Aufspüren von verborgenen und potentiellen Götzen.

Götzen spürt man auf, indem man Selbstgespräche führt und die eigene Motivation, das eigene Denken, die Sehnsucht im Herzen, die angestauten Emotionen hinterfragt. Seine Götzen aufzuspüren, bedeutet Selbstgespräche zu führen. Aber manchmal sind Selbstgespräche nicht genug und man braucht jemanden, der die richtigen Fragen stellt. Fragen, die für mich tabu sind oder auf die ich nie gekommen wäre.

Götzen aufspüren kann auch bedeuten, sich selbst zu beobachten. Zu beobachten, wofür man ohne zu zögern Zeit und Geld ausgibt. Was man tut, wenn man unbeobachtet ist. Welche Gewohnheiten man hat. Wie man sich verhält, wenn Träume platzen. Götzen aufspüren, heisst sich selbst zu beobachten. Aber manchmal ist das nicht genug und man braucht jemanden, der mir sagt, was er an mir beobachtet und wie ich auf ihn wirke.

Gott sei Dank ist Götzen aufspüren kein Job, den man alleine erledigen muss. Dank der Gemeinde und Mitchristen kann es Teamwork sein. Denn Christen haben alle dasselbe Ziel: Dass Jesus ihre Mitte ist. Und sie haben alles dasselbe Problem: Dass Götzen in die Mitte ihrer Seele drängen. Davor müssen wir uns alle schützen und dazu brauchen wir Hilfe. Denn unsere Seele ist zu kostbar, um sie an Götzen zu verlieren (Markus 8,35-37).

Wenn man seine Götzen aufgespürt hat, ist der nächste Schritt, sie aus der Mitte der eigenen Seele zu werfen und das muss man mit Entschlossenheit tun. Sonst wird man sie einfach nicht

los (2.Könige 15,35ff und 18,1-6). Dabei genügt es nicht, Götzen nur zu entfernen. Man muss an ihre Stelle Gottes Liebe, Güte, Gnade - Gott selbst stellen. Denn wenn die Mitte der Seele unbesetzt ist, rückt einfach ein anderer Götze an die Stelle des Vorherigen: Ein anderes Hobby, eine andere Art von Gier, Gebundenheit oder Selbstverliebtheit.

Wenn man Götzen aus der Mitte seiner Seele wirft, bedeutet das gleichzeitig, Jesus auf den Thron seines Lebens zu setzen und den eigenen Willen, das eigene Denken (2.Korinther 10,5) und Handeln (Römer 12,1-2) unter seine Herrschaft zu stellen. Das führt in die Anbetung Gottes und wer Gott von ganzer Seele und ganzem Herzen anbetet, kann nicht gleichzeitig Götzen verehren (Matthäus 6,24; Markus 12,29-30).

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was braucht deine Seele damit sie gedeihen kann?
- In welchen Momenten zeigt sich, dass Gott die Mitte deiner Seele ist?
- Wie fühlt es sich an, wenn Gott die Mitte der Seele ist?
- Was drängt in deinem Leben auf den Platz in der Mitte deiner Seele?
- Wie würdest du moderne Götzen beschreiben?
- Fragen für ein schützendes Selbstgespräch: Was ist meine Motivation? Was will ich von ganzem Herzen und ganzem Gemüt? Worum drehen sich meine Gedanken? Wo denke ich, dass ich ohne das nicht leben kann? Wo gehen meine Emotionen hoch? Was möchte ich unbedingt und schäme mich dafür zu beten?
- Fragen für eine heilsame Selbstbeobachtung: Wofür setze ich ohne zu zögern mein Geld und meine Zeit ein? Worum drehen sich meine Gespräche? Was tue ich, wenn mich niemand sieht? Was offenbaren meine Gewohnheiten über mich? Wie verhalte ich mich, wenn Träume platzen und Gebete unerfüllt bleiben?
- Wer hilft mir hilfreiche Fragen zu stellen und wem gestatte ich es, mir zu sagen, was er an mir beobachtet?
- Studiere die Texte von 2. Könige 12,1-4; 15,1-4; 15,35 und vergleiche sie mit 2.Könige 18,1-6. Was fällt dir auf?
- Was hilft dir Götzen aus deinem Leben zu werfen?
- Was bedeutet für dich, deine Gedanken unter die Herrschaft Gottes zu stellen?
- Was unterscheidet Gottesdienst von Götzendienst? Lies dazu Römer 12,1-2.
- Wo hast du Opfer gebracht, um Götzen aus dem Leben zu werfen?
- Buchempfehlung: Der Hüter meiner Seele, John Ortberg, ISBN 978-3-95734-062-7, Timothy Keller, Es ist nicht alles Gott, was glänzt, ISBN 978-3-86591-589-4, Craig Groeschel, Der fromme Atheist, ISBN 978-3-86591-636-5.